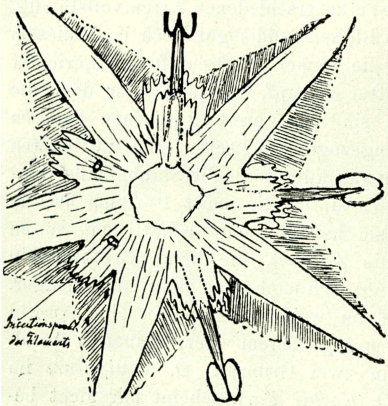
©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Bemerkenswertes zu Cuscuta stenoloba Bornm. et Schwarz.

Von Prof. J. Bornmüller.

Zu der im vorigen Jahre (1923) am Ettersberg bei Weimar aufgefundenen und von uns in den Beiheften zu Feddes Repertorium XXVI, p. 56—58, als neue Art beschriebenen *Cuscuta*, die wir wegen der sehr schmalen zungenförmigen, d. h. bis auf den Grund reichenden Blumenkronabschnitte mit dem Namen *C. stenoloba* belegten, ist folgendes zu bemerken: Nicht nur die tiefgeteilten Korollen und demzufolge auch basal-inserierten sehr verlängerten bis zum Kronensaum heraufgehenden Staubgefäße, sondern auch durch eine Reihe anderer kleiner aber konstanter Merkmale ist *C. stenoloba* so auffallend von der ihr habituell (!) zunächst stehenden *C. Epithymum (L.) Murr* verschieden, daß es sich bei der Beschreibung völlig erübrigte, letztgenannte Art näher in Vergleich zu ziehen. Ebensowenig kam aber auch irgend eine andere Art der über den größten Teil der Erde verbreiteten artenreichen Gattung in Betracht, und es war somit auch von vornherein als ganz ausgeschlossen zu betrachten, daß es sich hier etwa nur um eine Einschleppung irgend einer exotischen Art handele. Gegen eine solche Auffassung spricht auch das ganze Auftreten an der Fundstelle und der Platz selbst, der übrigens, ziemlich entlegen, vielleicht niemals von eines Botanikers Fuß betreten war. Die Pflanze tritt hier an einem licht bewaldeten Kalkhang zwar an einer engbegrenzten Stelle, aber doch in zahlreichen sehr großen, mehrere Meter breiten Komplexen auf, wuchernd auf hochwüchsigen Beständen verschiedenster Pflanzen, wie *Trifolium medium, T. pratense, Galium verum, Ononis, Euphorbia Cyparissias,* und diese vernichtend. *C. Epithymum* ist uns ebenda ebensowenig begegnet wie etwaige Zwischenformen, nach denen wir das reich eingesammelte Material — man hätte hier mühelos eine Zenturie davon einlegen können — eifrig durchsuchten. Sämtliche Individuen trugen ein völlig einheitliches Gepräge, die gleiche Blütenform, Größe und Färbung der Blüten. — Immerhin war es noch geboten, größte Skepsis zu bewahren, aber alle Bemühungen, die gleiche Pflanze in irgend einer der größeren Aufsammlungen wie im Herbarium Haussknecht, in den Sammlungen in Dahlem, Breslau, Wien, Budapest, Zürich, Stockholm und Lund anzutreffen, waren völlig ergebnislos und auch hier stellten sich bei Durchsicht eines gewiß ungeheueren Materials keine fragwürdigen Formen ein, die sich etwa als Übergangsformen zu unserer *C. stenoloba* hätten deuten lassen.

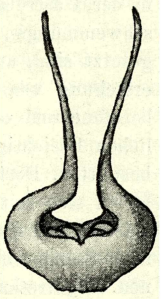


Leider waren im Jahre 1924 die Witterungsverhältnisse sehr ungünstig, um über etwaige weitere Verbreitung der Art — an einer anderen Lehne des Ettersbergs — neues festzustellen. Zweimal mißglückte es mir, die Fundstelle wieder aufzufinden, und dann im Spätherbst trafen wir auf gemeinsamer Exkursion die zwar in großer Üppigkeit entfalteten Bestände zufolge vorangegangener langer Regenperioden und anhaltenden kühlen Wetters bereits völlig abgestorben vor. Anderwärts war nichts davon anzutreffen gewesen.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Doch sind wir in der angenehmen Lage, über die Pflanze selbst noch einige höchst bemerkenswerte Beobachtungen bezw. Richtigstellungen zu verzeichnen und bekannt zu geben, die wir der Freundlichkeit Herrn Prof. Dr. Murbecks-Lund, dem ich einige Proben der *Cuscuta* zur Begutachtung übersandt hatte, verdanken und die er mir bereitwilligst zur Verfügung stellt:

Prof. Murbecks Nachprüfung ergab überraschenderweise, daß — wie die von ihm beigegebene Skizze der von unten betrachteten sternförmig ausgebreiteten Korolla veranschaulicht — die Krone nicht (wie bei allen anderen Arten der Gattung) 5-teilig, sondern 10-teilig gespalten ist, und zwar aus 5 schmalen langen zungenförmigen und aus 5 damit alternierenden ganz kurzen (also etwa den Innenschuppen gleichgestalteten) Zipfeln bestehend; zudem seien auch die Innenschuppen schmäler als dies bei *C. Epithymum* der Fall ist. — „Es ließe sich nun", bemerkte Murbeck, „diese merkwürdige Kronenform vielleicht in der Weise erklären, daß, wie die Figur zeigt, die daselbst schwarz gestrichelten Partien der *Epithymum*-Krone verschwunden sind. Folgende Umstände würden aber dadurch nicht geklärt: 1. Die Filamente sind von den kleinen Kronabschnitten ganz frei, sie sind tatsächlich **am Grunde** derselben inseriert. — 2. Die geringe Breite der Kelchabschnitte. — 3. Die, wie es scheint, **viel** kleineren Samen. — 4. Die **offenen Karpide**; d. h. die beiden Fruchtknoten sind nur am Grunde mit einander verwachsen, von da ab trennen sie sich und sind (an der Innenseite) offen und frei, ganz wie bei den Resedaceen *Astrocarpus* und *Caylusea*, so daß die Ovula und Samen sichtbar sind! — Für den Fall, daß die Pflanze an mehreren Punkten gefunden ist, liegt wohl eine eigene und merkwürdige Art vor!"



Mögen nun die Auffassungen über die *Cuscuta* z. Zt. noch sehr geteilte sein, d. h. mag man sie als eine eigene gute Art, die freilich paradoxerweise sozusagen ganz aus dem Rahmen der Gattung fällt, betrachten oder sie nur als eine Mutalion, die bereits, ohne Rückschläge zu leiden, in ihren Merkmalen völlig konstant geworden, auffassen, der Fund an sich bleibt in seiner Bedeutung gleich interessant; er gewinnt vielmehr an Interesse nicht nur für den Systematiker und Floristen, sondern in erhöhtem Maße auch für den Physiologen!

Allen Mitgliedern des Vereins, denen ja zumeist die vorjährige Publikation über diese absonderliche neue thüringische *Cuscuta* unbekannt geblieben sein dürfte und denen daher obige Ausführungen ganz besonders gelten, sei daher dringend die Bitte nahegelegt, den in ihrem Gebiete vorkommenden Formen von *C. Epithymum* erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und, falls sich Abweichungen vorfinden, die sich obiger *C. stenoloba* nähern oder sie selbst darstellen, Proben einzusenden.

Weimar, Herbarium Haussknecht, November 1924.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: NF_36

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: Bemerkenswertes zu Cuscuta stenoloba Bornm. et Schwarz. 16-17